

In memoriam

Winfried Müller

* 7. 3. 1940

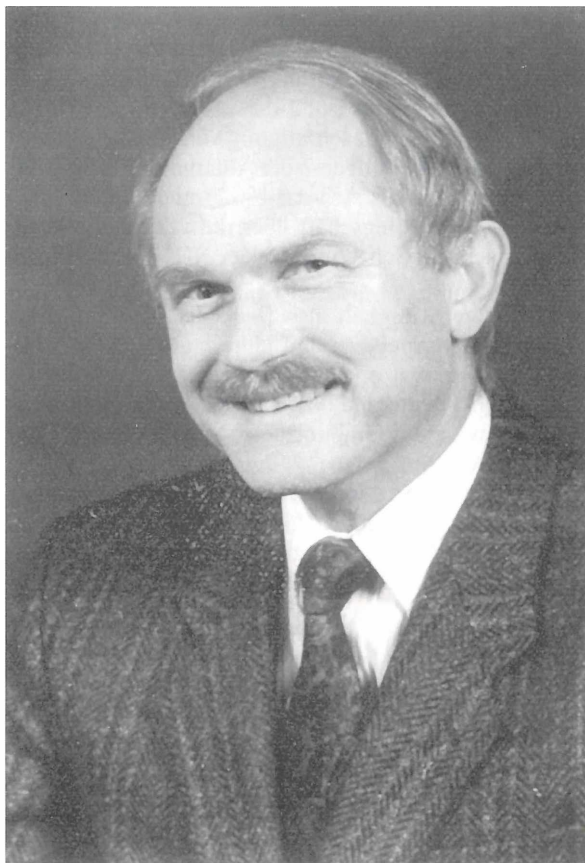
† 8. 3. 1998

Winfried Müller, in Bamberg geboren und ab 1951 in Nürnberg lebend, machte nach abgeschlossenem Schulbesuch eine Lehre als Großhandelskaufmann bei der Firma Theisen. Nach einer Spezialisierung auf das Fach Materialwirtschaft war er in verschiedenen Stellen in Industrie und Handel tätig. Durch seine Frau Gudrun, mit der er seit 1965 verheiratet war, fand er den Weg zur Naturhistorischen Gesellschaft, der er schon kurz nach seinem Eintritt am 20. Mai 1975 - aktiv und rührig wie er war - sein volles Engagement widmete.

Auslandsarchäologie - Den Beginn seiner Aktivitäten bildete 1976 die Teilnahme an der zweiten archäologischen Expedition der NHG nach Jordanien. Er koordinierte die Grabungsarbeiten an zwei von drei Grabungsstellen der NHG und bemühte sich vor allem um die Dokumentation. Seinen Bemühungen ist es vor allem zu verdanken, daß das unter einem Wohnhaus gelegene Schachtgrab in Area B sorgfältig vermessen und die Funde aus den Gräbern sorgfältig dokumentiert wurden. Wichtig sind hier die detaillierten Beschreibungen der Fundumstände, die erstmals in der Grabungs- und Forschungsgeschichte wesentliche Einzelheiten der Bestattungsvorgänge bei den Nabatäern erkennen lassen. Aus seiner Feder stammt auch ein zusammenfassender Grabungsbericht, der in den Jahresmitteilungen 1976 abgedruckt wurde.

Sein Engagement setzte er 1978 bei der dritten archäologischen Expedition nach Jordanien mit der Freilegung nabatäischer Wohnräume und in den folgenden Jahren als Wegbegleiter von Manfred Lindner bei den ersten systematischen archäologischen Aufnahmen der nabatäischen Landstadt Sabra fort. Mit Gründung der Abteilung für Archäologie des Auslandes 1984 wurde Winfried Müller deren stellvertretender Obmann. Diese Funktion nahm er bis 1994 wahr, um sich danach verstärkt seinen Aufgaben als Schatzmeister der NHG zu widmen.

Vorgeschichte - 1977 hatte er auch die Aufgabe des Pflegers der vorgeschichtlichen Sammlung übernommen. Er unterstützte die seinerzeit von den jungen, wissenschaftlich interessierten Mitarbeitern der Abteilung begonnene Inventarisierung der umfangreichen Funde und half tatkräftig bei deren Systematisierung mit. Er erkannte vor allem die Wichtigkeit, die in 100 Jahren durch unterschiedlichste Aktivitäten - von der systematischen Grabung bis zur spontanen Fundeinlieferung anlässlich eines Spazierganges - zusammengetragenen Funde zu ordnen, zeitlich und funktional zu



bestimmen und ordnungsgemäß zu verwahren. War es das Verdienst seiner Vorgänger, die Sammlung vor den Kriegszerstörungen gerettet und nach dem Kriege wieder in die NHG verbracht zu haben, so gelang es unter der Leitung Winfried Müllers, die Sammlung zu systematisieren und zu erfassen. So unterstützte er zu Ende der achtziger und Beginn der neunziger Jahre - als Pfleger wie als Schatzmeister - die Beschäftigung von Wissenschaftlern mit ABM-Förderung durch das Arbeitsamt, um die von den Mitgliedern der Abteilung in den siebziger Jahren begonnene Inventarisierung zu Ende zu führen. 1991, als sich das erfolgreiche Ende der Systematisierung der Sammlung abzeichnete, übergab er die Pflugschaft über die vorgeschichtliche Sammlung an Bernd Mühldorfer, um sein Engagement als Schatzmeister der NHG verstärken zu können.

Neben seiner Tätigkeit als Pfleger ist vor allem seine aktive und ausdauernde Mitarbeit bei den Grabungen in Speikern und Untermainbach 1977, Waizenhofen 1978 und Wendelstein 1984 zu nennen. Stets war er ein verlässlicher, auch bei Wind und Wetter engagierter Mitausgräber, der sorgfältig freilegte und beobachtete. Vorbildlich war vor allem die Stetigkeit, mit der er über viele Wochenenden das Grabungsteam verstärkte.

Völkerkunde - Seit seinem Eintritt in die Völkerkunde im Jahr 1977 diente Winfried Müller durch Unterstützung seiner Frau Gudrun auch der deutsch-türkischen Völkerverständigung. Viele Reisen in seine geliebte Türkei ergaben zudem viele private Kontakte zur heimischen Bevölkerung; diese Liebe gab er über etliche Jahre durch Filmvorträge auch an unsere Mitglieder und Besucher weiter.

Schatzmeister - Winfried Müller hat nach seiner Wahl zum Schatzmeister im Jahre 1985 das Finanzwesen der NHG auf eine neue, moderne Basis gestellt. Damit ist nicht nur die Einführung einer Buchung auf EDV-Basis gemeint. Er hat ein Finanzierungssystem entwickelt, das durch die Bildung von Rücklagen und durch Zuwendungen die Leistungsfähigkeit der Gesamtgesellschaft und der Abteilungen sehr gefördert hat. Er war besonders engagiert für die Arbeit der Abteilungen für Vorgeschichte, der Auslandsarchäologie und der Völkerkunde, wie auch für unsere Freilandanlage in Stein.

Er hat jeder Abteilung die Mittel zukommen lassen, die für ihre weitere Arbeit erforderlich waren. Dabei mußte er selbstverständlich Schwerpunkte bilden. Voraussetzung war - durch seine langjährige Mitgliedschaft bedingt - eine intime Kenntnis des inneren Gefüges der NHG und ihrer Abteilungen. Rastlos war er bemüht, Mittel zu beschaffen, die den schmalen Finanzrahmen der NHG erweitern.

Er war ein kühler Rechner mit einem heißen Herzen. Wenn das moderne Museum der Naturhistorischen Gesellschaft in der Norishalle im Jahr 2000 eröffnet wird, hat Winfried Müller einen hohen Anteil an dieser Leistung. Sein unermüdliches Engagement für die NHG Tag und Nacht - auch am Wochenende - ging dabei weit über die Funktion als Schatzmeister hinaus. Als Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes unterstützte er seine Kollegen - Frau Stellmacher und mich - in vielen strategischen Aufgaben, gerade auch im politischen Raum.

Er hat sich um die Naturhistorische Gesellschaft und das neue Museum in der Kulturmeile verdient gemacht. Wir verlieren mit ihm eine herausragende Persönlichkeit und einen echten Freund. Wir werden Winfried Müller sehr vermissen.

Rainer Ott